

Fach: Sozialkunde

Klassenstufen: 9 und 10

Anzahl der zu unterrichtenden Wochenstunden: 2

1. Ich- / Du-Beziehungen

1.1 Sozialisation, Individuum und Gesellschaft

Kompetenzen und Inhalte	Zeit	Methodencurriculum	Schul- und Schulortspezifische Ergänzungen und Vertiefungen
<p>Sachkompetenz</p> <p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none">– die Aufgaben der Familie erklären;– die Begriffe Sozialisation und Sozialisationsinstanzen erläutern;– die Bedeutung der Familie als Sozialisationsinstanz erklären;– die Aufgaben des Staates für die Familie erläutern;– Familienpolitik und ihre Ziele darstellen;– beurteilen, welche Maßnahmen staatlicher Familienpolitik sinnvoll sind;– erklären, wie und warum sich die Formen der Familie verändern;– erläutern, wie sich die Rollenverteilung im Laufe der Zeit geändert hat;– Konflikte in der Familie beurteilen und unterschiedliche Lösungen aufzeigen;– Rollenkonflikte bearbeiten, bei denen es um den Widerspruch zwischen persönlichen Wünschen und äußeren Erwartungen geht;– Vor- und Nachteile von Clique und Gruppenzugehörigkeiten beurteilen;– erläutern, wie der Staat die Gleichberechtigung zwischen		<ul style="list-style-type: none">– Statistiken und Grafiken mit Hilfe von Leitfrage auswerten;– Fallbeispiele bearbeiten;– Streitgesprächs;– Expertenbefragung;– Rollenspiele;– Fallbearbeitung;	

Mann und Frau fördert;			
<i>Selbst- und Sozialkompetenz</i> Der Schüler kann – einzelne Sozialisationsinstanzen darstellen; – die eigene Sozialisation mit anderen vergleichen; – politische Wertvorstellungen darstellen; – den Zusammenhang von bildungspolitischen Entscheidungen auf den eigenen Lebensweg darstellen;			
Test / Klassenarbeit			

1.2 Soziale Sicherung

<p>Sachkompetenz</p> <p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none">– den Zusammenhang zwischen Sozialstaat und dem eigenen Leben erklären;– darstellen, wie das System der sozialen Sicherung funktioniert;– Vorstellung über die eigene Sicherung vor Altersarmut entwickeln;– staatlichen Maßnahmen der Armutsbekämpfung darstellen;– die Sinnhaftigkeit staatlicher Maßnahmen der Armutsbekämpfung beurteilen;– die Vor- und Nachteile staatlicher Maßnahmen der Armutsbekämpfung abwägen;		<ul style="list-style-type: none">— Interviews— Befragungen— Auswertung von Schaubildern— Gestaltung von Schaubildern	
<p>Selbst- und Sozialkompetenz</p> <p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none">– die Bedeutung sozialstaatlichen Handels darstellen;– die eigene Situation mit anderen vergleichen;– sozialpolitische Wertvorstellungen darstellen;– die eigene Betroffenheit erklären;			
Test / Klassenarbeit			

2. Jugendliche und Recht

<p><u>Sachkompetenz</u></p> <p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none">– die Funktion das Recht in einem Gemeinwesen erklären;– die besondere Rechtsstellung von Jugendlichen beschreiben;– Ursachen von Jugendkriminalität erläutern;– den Ablauf eines Straf-, Zivilprozesses erläutern;– Sinn und Zweck von Strafen darstellen;– Maßnahmen zur Resozialisierung von jugendlichen Straftätern beurteilen;		<ul style="list-style-type: none">— Rollenspiele;— Gesetzestextes bearbeiten;— Pro-und-Kontra-Diskussion;	<ul style="list-style-type: none">— Teilnahme an einer Gerichtsverhandlung (Fairfax County, VA Circuit Court¹)— Vorlesungsreihe
<p><u>Selbst- und Sozialkompetenz</u></p> <p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none">– Diskussionsregeln einhalten;– andere Meinungen respektieren;– Ursachen und Folgen gesamtwirtschaftlicher Probleme, u. a. von Arbeitslosigkeit beurteilen;– sich bei der Teilnahme an einer Gerichtsverhandlung normgerecht verhalten;			
Test / Klassenarbeit			

¹ vergleichbar mit deutschem Amts- bzw Landgericht.

3. Demokratie

3.1 Gemeindepolitik und Partizipation

<p><u>Sachkompetenz</u></p> <p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none">– Möglichkeiten politischen Engagements in der Gemeinde darstellen;– an Beispielen den Bezug zwischen Gemeindepolitik und dem eigenen Leben verdeutlichen;– Mitwirkungsmöglichkeiten Jugendlicher in der Gemeindepolitik erläutern;– Aufgaben der Gemeinde darstellen;– demokratischen Mitwirkungsmöglichkeiten von Gemeindemitgliedern darstellen;– unterschiedliche Interessen von Gruppen in der Gemeindepolitik abwägen;		<ul style="list-style-type: none">– Simulation politischer Partizipationsmöglichkeiten, z. B. Leserbrief, Wahl, etc;– Pro-und-Kontra-Diskussion; amerikanischen Debatte; Fishbowl;– Planspiele durchführen;	<ul style="list-style-type: none">– Teilnahme an Gemeinderatssitzung²
<p><u>Selbst- und Sozialkompetenz</u></p> <p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none">– eigene Mitwirkungsmöglichkeiten vergleichen;– seine Position zu kommunalpolitischen Kontroversen darstellen;			

² in USA: City Council

3.2 Demokratie - Wahlen und politische Systeme

<p><u>Sachkompetenz</u></p> <p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none">– einen Politikbegriff erklären;– Anspruch und Wirklichkeit von Grundrechten in der Bundesrepublik Deutschland und den USA an Fallbeispiele überprüfen;– Demokratie mit anderen Herrschaftsformen vergleichen;– Strukturprinzipien der Bundesrepublik Deutschland nach Art. 20 GG erläutern;– den Aufbau des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland erklären;– den Prozess politischer Wahlen als Partizipationsmöglichkeit in der Bundesrepublik Deutschland und den USA charakterisieren;– Mitwirkungsmöglichkeiten am politischen Prozess auf verschiedenen Ebenen, z. B. Schule, Kommune, Land, Bund, vergleichen;– die Bedeutung der Medien für das politische und gesellschaftliche Leben beurteilen;– den Gesetzgebungsprozess an einem Beispiel erklären;– Grundzüge politischer Ideologien von Parteien, z. B. aus Parteiprogrammen oder Redebeiträgen, herausarbeiten;– Positionen von Parteien auf ihre Verfassungsmäßigkeit überprüfen;	<ul style="list-style-type: none">– Bearbeiten und Auswerten von Gesetzestexten (u. a. Grundgesetz);– Analyse von Talkshows und politische Reden;– Auswerten von Wahlplakaten, Wahlwerbespots;– Auswerten von Wahlergebnissen;– Simulation von politischen Partizipationsmöglichkeiten (z.B. Leserbrief, Wahl, Rede)– Pro-und-Kontra-Diskussion;– amerikanischen Debatte,;– Fishbowl;	<ul style="list-style-type: none">– Teilnahme an der Juniorwahl³– Expertenbefragungen: Politiker, Politikberater, Politikwissenschaftler, Journalisten etc.;– Besuch des US-Kongresses;– Besuch von Abheordneten des US-Kongresses;– Vorlesungsreihe;– Berufsberatung (Girl's Day, Career Day)
--	--	--

³ <http://www.juniorwahl.de/bundestagswahl-2013.html>

<p><i>Selbst- und Sozialkompetenz</i></p> <p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none">– die Grundrechte mit eigenen Wertvorstellungen für das Zusammenleben in einem Staat vergleichen;– seine Position zu aktuellen politischen Kontroversen darstellen;– eigene Partizipationsmöglichkeiten, z. B. Wahlen, Schülermitverantwortung und Vereinsarbeit, reflektieren;			
--	--	--	--

4. Wirtschaft

4.1 Grundlagen des Wirtschafts

Kompetenzen und Inhalte	Zeit	Methodencurriculum	Schul- und Schulortspezifische Ergänzungen und Vertiefungen
<p>Sachkompetenz</p> <p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – das Spannungsverhältnis zwischen Bedürfnisvielfalt und Güterknappheit beschreiben; – das Wirtschaftlichkeitsprinzip erklären; – die Bedeutung des Einkommens für die materielle Existenzsicherung in einer arbeitsteiligen Wirtschaft beschreiben; – Aufgaben und Funktionen des Geldes sowie aktuelle Entwicklungen des Zahlungsverkehrs erklären; – den Einfluss der Werbung auf Kaufentscheidungen beschreiben; – wirtschaftliche Zusammenhänge mittels des einfachen und erweiterten Wirtschaftskreislaufs erklären; <p>Der Schüler kann folgende wirtschaftliche und rechtliche Begriffe und ökonomische Kategorien sachgerecht verwenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedürfnisse, Mangel, Knappheit, Güter, Wirtschaftlichkeit, Wirtschaftskreislauf, Nachhaltigkeit, Arbeitsteilung, Haushalt, Konsum, Geld, Wert, Tausch, Einkommen, Bruttoinlandsprodukt, Bruttonationaleinkommen; 		<ul style="list-style-type: none"> – Texte mittels sozialwissenschaftlicher Kategorien erschließen; – Statistiken und Grafiken auswerten; – Karikaturen analysieren; – wirtschaftliche Situationen durch Rollenspiele verdeutlichen; – Aspekte ökologisch orientierten Verbraucherverhaltens diskutieren; 	

<p><i>Selbst- und Sozialkompetenz</i></p> <p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none">– den eigenen Umgang mit Geld und das eigene Konsumverhalten kritisch reflektieren;– Konsumententscheidungen unter dem Kriterium der Nachhaltigkeit beurteilen;			
Test / Klassenarbeit			

4.2 Betriebswirtschaftliche Grundbedingungen

Kompetenzen und Inhalte	Zeit	Methodencurriculum	Schul- und Schulortspezifische Ergänzungen und Vertiefungen
<p>Sachkompetenz</p> <p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – Unternehmen als Orte der Einkommenserzielung charakterisieren; – die betrieblichen Produktionsfaktoren erklären; – betriebliche Grundfunktionen erläutern; – Auswirkungen der Arbeitsteilung darstellen; – Motive für Unternehmensgründungen nennen; – Einflussfaktoren auf Standortentscheidungen begründen; – die Grundstruktur der Unternehmensbilanz erklären und den Unternehmenserfolg berechnen; <p>Der Schüler kann folgende wirtschaftliche und rechtliche Begriffe und ökonomische Kategorien sachgerecht verwenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unternehmen, Natur, Arbeit, Kapital, Beschaffung, Produktion, Absatz, Aufwand, Nutzen, Produktivität, 		<ul style="list-style-type: none"> — zielgerichtet Informationen aus Quellen • sammeln, • umfassend recherchieren, • selektieren, • informationstechnisch verarbeiten; — Arbeitsergebnisse und Lösungen verständlich und anschaulich präsentieren; — Chancen und Risiken selbständiger Erwerbstätigkeit diskutieren; — einfache betriebswirtschaftliche 	<ul style="list-style-type: none"> — GER-Wirtschaftspris (Projekt)⁴ — Zusammenarbeit mit GER⁵ und RGIT⁶ — Wettbewerb der DIHK⁷ — Betriebspraktikum — Vorlesungsreihe

⁴ In Zusammenarbeit mit der Deutsche Schule Washington DC hat der German Executive Roundtable (GER) den „GER Wirtschaftspris“ ins Leben gerufen. Ziel des GER Wirtschaftsprises ist die Förderung unternehmerischen Denkens unter Jugendlichen. Erstmals in 2008, und seither jedes Jahr, werden die besten Geschäftspläne für ein frei zu wählendes fiktives Unternehmen unter den Teams der 10. Klassen der deutschen Schule Washington DC prämiert. Als Anreiz schreibt der GER jährlich \$2,000 Preisgeld aus. Die Jury - bestehend aus Vertretern aus Industrie und Handel - wird vom GER zusammengestellt und beurteilt die Pläne nach deren wirtschaftlicher Fundiertheit des Konzeptes und fachlicher Qualität der Präsentation.

⁵ <http://www.washger.org/index.php/ger>

⁶ Zur Artikulation und Kanalisation der Interessen der deutschen Wirtschaft vertritt RGIT gegenüber der U.S. Administration, dem Kongress, der deutschen Regierung und relevanten Institutionen sowie Organisationen, wie Weltbank und IWF die Interessen der Mitglieder des DIHK's, BDI's und der AHK-USA. link: <http://www.rgit-usa.com/de/ueber-uns/interessenvertretung/>

⁷ <http://www.bva.bund.de/SharedDocs/Kurzmeldungen/DE/ZfA/Aktuelles/2013/IHKWettbewerbSchuelerbauenBruecken.html>

Bilanz, Erfolg, Profit, Gewinn, Rentabilität,		Vorgänge darstellen; — mit Hilfe der Erstellung von virtuellen Unternehmen Handlungsalternativen bewerten; — betriebswirtschaftliche und organisationsinterne Abläufe erleben, dokumentieren und evaluieren (obligatorisches Praktikum);	
<i>Selbst- und Sozialkompetenz</i> Der Schüler kann — Quellen bewerten und Sachurteile formulieren; — fachbezogene Arbeitstechniken anwenden; — unternehmerische Entscheidungen unter ökonomischen, sozialen und ökologischen Gesichtspunkten beurteilen; — eigene berufswahlbedeutsame Interessen und Fähigkeiten einschätzen; — sich Ziele zur Selbst- und Berufswelterkundung setzen und diese reflektieren;			
Projektarbeit / Evaluationsbogen			